

PERSÖNLICH

Herzliche Glückwünsche unseren Jubilaren

Das Volksblatt gratuliert recht herzlich zum Geburtstag und wünscht weiterhin alles Gute und Gottes Segen.

Heute Freitag

Benedikt **BIEDERMANN**, Auf Berg 116, Mauren, zum 88. Geburtstag

Viel Glück im Ehestand

Heute Freitag vermählen sich vor dem Zivilstandesamt in Vaduz:

Volker Rüdiger **FROMMELT** von Ruggell in Vaduz und Gabriele Iris **DUDLER** von der Schweiz in Vaduz

Daniel **NIGG** von und in Balzers und Monika **STREIT** von der Schweiz in Balzers

Dienstjubiläum

Heute feiert Manfred **KÜTTEL** aus Mauren sein 25-jähriges Dienstjubiläum bei der Rollak AG Maschinenbau Vaduz. Herr Küttel hat seit seiner Lehrzeit unserem Betrieb die Treue gehalten. Wir danken ihm für die langjährige Mitarbeit und wünschen weiterhin viel Freude bei seiner Tätigkeit. Die Firmenleitung gratuliert herzlich zu diesem Jubiläum.

Prüfungserfolg

SALEZ – An der landwirtschaftlichen Schule Rheinhof in Salez haben folgende Personen aus Liechtenstein erfolgreich abgeschlossen:

Brigit **ELKUCH**, Fallgass 447, Ruggell, Viktor **MARXER**, Schönbühl 95, Eschen, Markus **BÜCHEL**, Tschingel 3, Balzers und Franz **HARDEGGER**, Rheinstrasse 64, Nendeln.

Wir gratulieren den frisch gebackenen Bauersleuten zu ihrem Erfolg und wünschen ihnen für die berufliche Zukunft alles Gute.

ARZT IM DIENST

Notfalldienst 18.00 – 8.00 Uhr

Dres. U. & A. Deckert, Balzers 384 27 20

125 JAHRE VOLKSBLATT

Ereignisse der letzten 125 Jahre

UNANGENEHME NACHKLÄNGE

TRIESENBERG, 2. Juni 1926 – Beim Fahnenweihfest in Triesenberg wurden Unterländer Burschen derart verprügelt, dass einer, bis zur Unkenntlichkeit verunstaltet, die nächsten Tage das Bett hüten musste. Man holte die «Tschüker» aus der Wirtschaft und es begann auf der Strasse die Schlägerei. Nach Aussagen glaubhafter Zeugen, ohne Verschulden. Es ist auch begreiflich, dass vier Burschen einem ganzen Regimente nicht trotzen werden. Der am ärgsten Verprügelte zählte 18 Jahre. Es hat scheintens an der Fahnenweihe in Triesenberg kein Unterländer Verein teilgenommen. Aber ganz gewiss nicht aus Partei-, sondern aus finanziellen Gründen. Im Unterlande ist das Geld eben seltener als man glaubt. Auf keinen Fall aber sind solche Hoheitsausbrüche und Überfälle in Schutz zu nehmen und auch die politische Ansicht der «Tschüker» ist der Achtung wert.

Morgen: Plakatsteuer

Chance Südosteuropa

Bilanz 2002 und Erfolgsstrategie der Hypo Alpe-Adria-Bank

VADUZ – «Südosteuropa – Strategien zum Erfolg», so lautet der Leitsatz der Hypo Alpe-Adria-Bank. Seit August 2002 hat der internationale Finanzkonzern einen Sitz in Schaan. In der Hofkellerei in Vaduz stellte die Hypo-Gruppe gestern ihre Sieben Länder Erfolgsstrategie und ihre erfolgreiche Bilanz 2002 vor.

• Kornelia Pfeiffer

Um 29 Prozent konnte die Hypo Alpe-Adria-Gruppe mit Hauptsitz in Klagenfurt ihre Bilanzsumme steigern: von 7,6 Milliarden im Jahr 2001 auf 9,8 Milliarden Euro im Jahr 2002. Beim Betriebsergebnis beträgt die Steigerung von 104,5 Millionen auf 162,8 Millionen Euro 55,8 Prozent. Für das Jahr 2003 setzt die Hypo-Gruppe auf einen konservativen Ansatz mit einem Betriebsergebnis von 185 Millionen Euro. Um 60 Prozent erhöhte sie das Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit von 62,7 auf 100,7 Millionen Euro.

Sieben Länder Philosophie

«Eine unvergleichliche Entwicklung», kommentierte Markus Müller, der die erste öffentliche Veranstaltung der Hypo Alpe-Adria-Bank in Liechtenstein leitete. Dynamisch habe sich die Bilanzsumme in den letzten zehn Jahren gesteigert, betonte Günter Striedinger, Vorsitzender des Vorstandes. Er informierte über die Philosophie und die Alpe-Adria-Strategie in



Hypo Alpe-Adria-Bank, «Südosteuropa-Strategien zum Erfolg». Von links: Markus Müller, Kresimir Starcevic, Günter Striedinger und Meinhard Schuster.

Südosteuropa.

1992 wagte die Hypo-Gruppe als eine der ersten österreichischen Banken den Schritt in die Nachbarländer Italien, Slowenien und Kroatien. Damit begann die Entwicklung einer Kärntner Regionalbank zu einem internationalen Finanzkonzern. Heute besteht das Netzwerk aus sieben Ländern mit rund 200 Standorten in Österreich, Italien, Slowenien, Kroatien, Bosnien-Herzegowina, Serbien-Montenegro und Liechtenstein. Im aktuellen Moody's Rating erhielt die Hypo-Gruppe als best bewertete Bank im Alpen-Adria-Raum ein Aa2.

50 Millionen potenzielle Kunden

Die Hypo-Gruppe gründet ihr

Geschäft auf drei Säulen: das Bankgeschäft, das Consultants-geschäft – «die Kreativabteilung», so Striedinger – und das Leasing-geschäft, «das absolute Perlen-geschäft». In Sachen Bootsfinanzierung beispielsweise sei die Hypo-Gruppe die kompetenteste Adresse für Deutschland und Österreich. Und die Hypo Alpe-Adria-Bank gehöre mit mehr als einer halben Million Kunden zu den ersten Adressen im Alpen-Adria-Raum. Das Marktgebiet umfasse rund 50 Millionen potenziellen Kunden. Expandieren wolle die Hypo-Gruppe daher nicht mehr.

Für die Jahre 2003 und 2004 plane sie, die Hypo Liechtenstein stärker zu integrieren, einen «Alps-Adriatic Real Estate Fonds» zu ent-

wickeln, in Serbien-Montenegro aktiv zu werden, sich in Salzburg und München neu zu positionieren und die anderen Märkte auszubauen. Der Markt in Kroatien sei das «Prunkstück».

Kroatien: Interessanter Markt

Mit einem Wirtschaftswachstum von 3,8 Prozent zähle der EU-Kandidat Kroatien zu einem der interessantesten Märkte in Südosteuropa. So Kresimir Starcevic, Präsident des Kroatischen Privatisierungsfonds.

Mit dem Hypo-Alpe-Adria Immobilienfonds präsentierte Meinhard Schuster, Investmentbanking-Experte, eine Anlagemöglichkeit für Privatanleger, Grosskunden und Privatstiftungen.

Die Nächte der Sternschnuppen

Der Sternenhimmel im April

SCHAAN – Im Monat April sind die Frühlingssternbilder schon voll da und das beliebte «Frühlingsdreieck» zeichnet sich am Himmel ab. Auch sonst gibt es in diesem Monat am Nachthimmel viel Interessantes zu beobachten. Lesen Sie dazu nachstehenden Beitrag, verfasst von Dr. Emma Hahn vom Astronomischen Arbeitskreis Fürstentum Liechtenstein, der Einblicke in diesem Monat gibt.

• Dr. Emma Hahn

Der Sonnenlauf

Die Sonne «tritt», wie die allgemein übliche Redeweise lautet, in ein neues Tierkreiszeichen am 20. April um 14 Uhr, nämlich in das Tierkreiszeichen Stier. Nur einen Tag vorher, am 19. April, um 7 Uhr hat sie den Bereich des Sternbildes Widder erreicht, durch welches sie bis zum 14. Mai «ziehen» wird. Dabei ist aber stets zu bedenken, dass nicht unser Lebensstern Sonne es ist, der «tritt» oder «zieht», sondern dass wir von der Erde aus die Sonne auf die Himmelskuppel projizieren und ihre scheinbare Bahnlinie, die Ekliptik, als Folge des Jahreslaufs der Erde entsteht, entlang welcher sich die Tierkreissternbilder befinden. Die Planeten unseres Sonnensystems, die ja wirklich alle die Sonne umlaufen und zwar nur mit geringen Abweichungen ihrer Bahnebenen projizieren wir ebenfalls auf die Him-

melskuppel in die zwölf (genauer dreizehn) Tierkreissternbilder.

Der Mondlauf

Unser Erdtrabant kommt in die Phase «Neumond» am 1. April um 21.19 Uhr. An den folgenden Abenden wird die zunehmende Mondsichel am Westhimmel sichtbar und wird am 7. April gegen 21 Uhr den Planeten Saturn im Sternbild Stier besuchen. Am 10. April erreicht der Mond die Phase «erstes Viertel» um 1.40 Uhr und nähert sich in der Nacht vom 10./11. dem Planeten Jupiter, der zur Zeit die Krippe im Sternbild Krebs markiert. Nach einer knappen Woche schon, nämlich am 16. um 21.36 Uhr gerät er in die bedeutungsvolle «erste Frühlingsvollmondphase», was für die Christenheit zur Folge hat, dass heuer am 20. der Ostersonntag gefeiert wird. – Bereits am 18. bedeckt er, ab etwa 3.22 Uhr für uns sichtbar, im Südosten den Hauptstern der Waage, der Zuben Elgenubi heisst, auf deutsch südliche Schere, weil in der älteren Sternbildkunde dieses Sternbild oft mit dem Skorpion verschmolzen wurde. In der griechischen Mythologie hingegen stellte die Waage das Sinnbild der Gerechtigkeit dar. – In die Phase «letztes Viertel» gelangt der Mond dann am 23. um 14.18 Uhr.

Periodische Sternschnuppenströme

• Wenn auch nicht sehr ausgeprägt, so sind die Virginiden doch

noch bis Mitte April zu beobachten, vereinzelte Meteore sogar bis Mitte Mai. Nach dem 16. April werden mit Maximum um den 22. die Lyriden aktiv. Sie sind am besten ab Mitternacht bis gegen 5 Uhr zu beobachten. Der schwache Strom der Sigma-Leoniden dürfte um den 17. sein Maximum erreichen.

Die Planetensichtbarkeit

Die einzige Möglichkeit, heuer den flinken Planeten Merkur abends zu sichten, bietet sich zwischen dem 7. und 17. April. Etwa eine halbe Stunde nach Sonnenuntergang wird er am 7., wenn sich die Mondsichel in Saturnnähe befindet, tief am WNW-Horizont zu erspähen sein. Am 16., wenn er in seiner Bahn den grössten östlichen Abstand von der Sonne erreicht, müsste man ihn am längsten sehen können, allerdings nicht mehr ganz so hell wie an den Tagen vorher. Der Planet Venus bleibt zwar Morgenstern, ist aber ab Mitte April kein auffälliges Gestirn mehr am Morgenhimmel. Dafür beginnt der rote Planet Mars am Morgenhimmel zu dominieren und wird bis zum Monatsende die meisten Fixsterne an Glanz übertreffen. Bis zum 21. zieht er noch durch das Tierkreissternbild Schütze und wird dann in den Bereich des Steinbocks wechseln. Auf den Riesenplaneten Jupiter, der sich im Tierkreissternbild Krebs aufhält und sein Treffen mit dem Mond, wurde im

Kapitel «Mondlauf» bereits hingewiesen, wie auch auf den Ringplaneten Saturn im Tierkreissternbild Stier.

Der Fixsternhimmel

Nun sind die Frühlingssternbilder schon voll da und das beliebte «Frühlingsdreieck» lässt sich am Himmel aufzeichnen: Man ziehe eine Linie von Regulus, dem Hauptstern des Löwen in Richtung Südosten zu Spica, dem Hauptstern der Jungfrau, von da aus hinauf an den Osthimmel zum auffallend hellen Arcturus, dem Hauptstern des Rinderhirtens Bootes und von da wieder zu Regulus, mitten am Südhimmel. Wer den Blick steil nach oben richtet, findet den Grossen Wagen in der Gegend des Zenits. In den sieben hellen Sternen dieses Gebildes sahen die Römer sieben Dreschochsen und weil es für diese einen Hirten brauchte, wurde eben in der mächtigen Sternkonfiguration, die ihnen folgte, deren Hirte Bootes gesehen. Östlich von Bootes, gut zu erkennen, der Halbkreis der Nördlichen Krone und gegen Nordosten, zwar weniger gut zu erkennen, das weit ausladende Sternbild des Herkules und über dem Nordosthorizont, sozusagen als Vorbote des Sommers, Kapella in der Leier und Deneb im Schwan. Der Termin des nächsten öffentlichen Beobachtungsabends auf der Sternwarte Cassiopeia im Resch/Schaan wird rechtzeitig in der Presse bekannt gegeben werden.